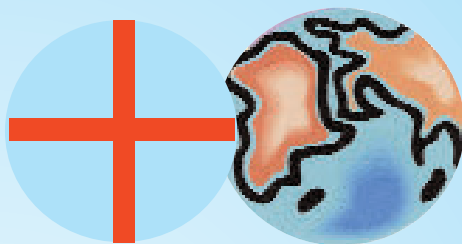


Afrika für Christus



110. Jahrgang Nr. 2 März/April 2023

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg



Foto: Sr. Yvette Lutu, Schwestern vom hl. Josef, Limete,
Kinshasa, D.R.C.



**Liebe
Missionsfreunde!**

**Der verstorbene
em. Papst
Benedikt XVI.
schrieb in seiner
Enzyklika DEUS
CARITAS EST :**

***Der Glaube, das Innewerden
der Liebe Gottes, die sich im
durchbohrten Herzen Jesu
am Kreuz offenbart hat,
erzeugt seinerseits die Liebe.***

***Sie ist das Licht - letztlich
das einzige —, das eine
dunkle Welt immer wieder
erhellte und uns den Mut zum
Leben und zum Handeln gibt.***

**Diese Liebe gemeinsam mit
uns zu verwirklichen und
damit das Licht Gottes in die
Welt einzulassen - dazu
möchten wir Sie, liebe
Missionsfreunde, mit
unserem Missionsheftchen
einladen
und wünschen Ihnen
nach den Kartagen eine**

**GESEGNETE
OSTERZEIT**

Frohe Nachricht

**Bei der Fertigstellung der Kirche
von Shinato gab es viele
Verzögerungen:**

Die Straße, die Shinato mit der Stadt Bonga verbindet, war wegen eines unerwarteten Erdbebens unterbrochen und komplett gesperrt worden. Schwere Fahrzeuge mit Baumaterial konnten daher erst sechs Monate später nach den Straßenreparaturen passieren.

Wegen der weiten Verbreitung von Covid hatte die Regierung die Schließung einiger Fabriken, darunter auch Zement- und Eisenfabriken angeordnet. Auf Grund dessen und durch die Inflation stiegen die Preise für Baumaterial sehr stark und zwangen uns ebenfalls zu warten.

Außerdem standen wir auch vor Herausforderungen aufgrund politischer Instabilität, in der viele aus ihren Häusern vertrieben und brutal getötet wurden und der Krieg in verschiedenen Regionen immer noch andauert, insbesondere der Angriffskrieg zwischen der Zentralregierung und der nördlichen Region. Aus Angst waren unsere wichtigsten Bauarbeiter einige Zeit nicht auf der Baustelle.



Jetzt aber kann ich Ihnen voll Freude berichten, dass die Shinato Kirche vollendet und eingeweiht worden ist.

Viele Gläubige, Priester und Ordensleute wohnten der schönen und farbenprächtigen Zeremonie bei. Auch Nichtkatholiken und Nichtchristen (aus der traditionellen Religion) zeigten Freude und Interesse durch ihre Teilnahme. Während der Zeremonie drückten die Gläubigen und die Priester ihre Dankbarkeit aus, besonders an Sie, liebe Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver.

Man muss sagen, dass der Bau der neuen Kirche von Shinato auch unter der Jugend viel Freude und moralische Ermutigung ausgelöst hat, da viele ihr Interesse bekundet haben, ihr geistliches Leben weiter zu stärken durch regelmäßige Tref-

fen, Teilnahme an der hl. Messe, sowie durch Bibelteilen, Chorgesang, in der Caritas, beim Katechismusunterricht usw.

Nach der feierlichen Einweihung unserer schönen neuen Kirche kamen Leute aus den Nachbardörfern zu uns, um uns einzuladen, auch zu ihnen die Botschaft Jesu zu bringen. Das ist eine frohe Nachricht und ich vertraue auf die Vorsehung, dass wir in den nächsten Jahren viele Seelen zu Christus führen können.

Der Allmächtige Gott lohne Ihnen und allen, die dazu beigetragen haben, Ihre großmütige Unterstützung mit Seinem reichen Segen.

*Bischof Markos Gebremedhin CM
Apostolischer Vikar von
Jimma-Bonga, Äthiopien*



Seit 2012 setzt sich DMI, die Gesellschaft der Töchter von Maria

der Bitte um Schulungen wandten, die es ihnen ermöglichen

Der zündende Funke

Immacolata und Mitarbeiter, in Curie, Juba-Südsudan in einem Trainingszentrum, für die Ausbildung von vertriebenen und schutzbedürftigen Jugendlichen ein - als Elektriker, Installateure, in der Schneiderei usw., denn arbeitslose Jugendliche ohne Schulausbildung sind anfällig dafür, sich durch Kriminalität und Gewalt ihren Lebensunterhalt zu verschaffen.

Als sich Burschen im Alter von 15 -24 Jahren aus dem Binnenflüchtlingslager an die Schwestern mit

würden Arbeit und Lebensunterhalt zu finden, war dies der "zündende Funke" zum Beginn des Projekts



eines dreimonatigen Zweirad-Mechanikkurses für 20 daran interessierte Jugendliche. Durch Fachkräfte wurde den Jugendlichen ein ihrem Niveau entsprechende theoretische und praktische Ausbildung



geboten, um die verschiedenen Arten von Zweirädern, deren Mechanismus und Funktionsweise zu studieren. Sie lernten die Wartung und Fehlerbehebung der Zweiradfahrzeuge in autorisierten Werkstätten.

Ein Abschlussdiplom ermöglicht es ihnen dann, sich in einem Betrieb oder selbständig in der Arbeitswelt einzubringen und ihr Leben in Würde zu gestalten.



Sr. Vijili Dalli DMI, die für die Beschaffung der notwendigen Materialien, die Organisation von regelmäßigen Treffen mit kompetenten Trainern und die Überwachung der Kurseinheiten zuständig ist, dankt für die wertvolle Unterstützung, die sie von uns für dieses Projekt erhalten hat.

Wenn Sie bei der Durchführung von weiteren oder ähnlichen Projekten der Berufsausbildung von schutzbedürftigen Jugendlichen mithelfen möchten, verwenden Sie bitte das

Kennwort:
Sr. Vijili DMI

Seit ich Priester bin, haben mich die Mess-Stipendien sehr ermutigt.

Ich brauche sie wirklich für mich selbst, aber auch um die finanziellen Engpässe der Kirchengemeinde auszugleichen. Ich zögere nicht, Messwein, Hostien und Notwendiges für die Seelsorge zu kaufen, wenn die Gemeinde nicht mehr kann. Ich nutze sie für den Eigenbedarf aber auch um dem ein oder anderen Menschen zu helfen, der in Not ist und Hilfe sucht. Während ich Ihnen nochmals meinen Dank ausspreche, bete ich weiterhin für Sie und erneuere mein Versprechen alle Messen, die Sie von uns erbitten, für Ihre Anliegen zu feiern. Möge Gott Sie reichlich segnen. Pfr. B.B.

**HILFE durch
MESS-STIPENDIEN**

**Dank aus der Diözese
Kananga, D.R.C.**

Ihre Messintentionen ermöglichen es mir neben den pastoralen Bedürfnissen auch für meine kleinen persönlichen Bedürfnisse aufkommen zu können. Denn ein Priester hat bei uns kein Gehalt. In unserer Diözese leben wir von der Sonntagskollekte. Sie helfen mir auch, den Transport zu bezahlen.

Für Ihre Hilfe gilt Ihnen also mein aufrichtigster Dank. Pfr. Th. M.

TINI UND TOM

Tom: Da erzählt ein Ordensmann der Afrikamissionare, P. Rafael, dass er in Gaya in der Dosso Region des afrikanischen Staates Niger so viele blinde Kinder getroffen hat, vor allem aufgrund von Onchozerkose.

Tini: Was ist denn das?

Tom: Das ist eine Krankheit, die durch Fadenwürmer verursacht wird, die durch den Stich einer infizierten Kriebelmücke in den Körper gelangen. Sie wird auch Flussblindheit genannt, weil die Mücken sich an Flüssen vermehren.

Tini: Und was wird für diese Kinder getan?

Tom: Der Missionar berichtet, dass viele von diesen Kindern als Fluch und Schande für die Familie gelten und versteckt und eingesperrt in ihren Häusern leben, ohne jegliches soziales Leben außer dem Betteln.

Tini: Gibt es gar keine Hilfe?

Tom: P. Rafael berichtet von einer integrativen katholischen Schule in Gaya und einem Zentrum für Initiativen und Sozialhilfe (CIES), das diese blinden Kinder aufnimmt und ausbildet. In einem angemieteten Haus wurde ein Work-shop für die Kinder eingerichtet für Braille-Lese- und Schreibkurse, Orientierungsübungen, Blindenspiele, das Erlernen von Musikinstrumenten usw.



Tini: Und wie reagieren die Kinder?

Tom: Sie sind voll Energie und Hoffnung, obwohl sie kein leichtes Leben haben. Ein eifriger musikbegeisterter Schüler hat erklärt, dass er in der Lage sein wird das bestmögliche Diplom zu erhalten.

Tini: Ja ich glaube, gerade für blinde Menschen ist es wichtig, Selbstvertrauen zu haben und einen Beruf zu erlernen, damit sie nicht ständig auf andere angewiesen sind.

Tom: Der Missionar berichtet weiter, dass auch in der Stadt Dosso ein Ausbildungszentrum für Blinde nach langer Planung und Vorbereitung entstanden ist. Er war begeistert, als der Bürgermeister von Dosso an einigen Aktivitäten teilnahm und die Kinder begleitete,

als sie das Gehen mit den für Blinde typischen weißen Stöcken, das Erkennen von Gegenständen und das Überqueren von Straßen übten. Der Bürgermeister selbst erklärte den Autofahrern die Bedeutung des erhobenen weißen Stocks und ihre Haltepflicht.

Tini: Ich meine die Bewusstseinsbildung der Gesellschaft für die menschliche Würde jedes Menschen ist ebenso wichtig, wie die Ausbildung der Behinderten selbst.

Tom: Ja, auch die Erwachsenen müssen dazu „erzogen“ werden, Blinde als wertvolle Menschen zu respektieren und zu achten. In einem Volksstamm, in dem die Blinden mit der Bezeichnung „König der Finsternis“ beleidigt werden, bedeutet dies ein Umdenken und einen positiven Entwicklungsprozess.

Tini: Ja, Liebe und Verständnis sind immer die beste und wirkungsvollste Hilfe.

(Fakten und Foto entnommen aus Fidesdienst 30.8.2022)

Gebetsmeinungen des Papstes für 2023

März: Für die von Missbrauch Betroffenen

Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.

April: Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit

Beten wir, dass sich Frieden und Gewaltlosigkeit dadurch ausbreiten, dass sowohl Staaten als auch die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft den Gebrauch von Waffen einschränken.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg



Kamerun: Heuschrecken als Delikatesse gefällig?

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus Claver - Verein Maria Sorg, Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S - Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim .
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg Tel. 0821/41 40 77 - **Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug Tel. 041/7 11 04 17- **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento Tel.0461/23 25 77